



*Kindergartenschlamassel*

## Österreich im Kindergartenschlamassel

In den vergangenen Jahren ist das Thema Kinderbetreuung in Österreich endlich in Bewegung gekommen. Der Bund macht seit 2008 Mittel locker für den Ausbau von Kinderbetreuung und ab Herbst 2009 wird der Kindergartenbesuch für 5-Jährige zumindest halbtags kostenlos.

Die Problemlage bleibt jedoch nahezu unverändert:

Kinderbetreuung ist Länderkompetenz, der Ausbau geht aufgrund des zu geringen Mitteleinsatzes viel zu langsam voran, einen Betreuungsplatz zu finden ist noch immer ein Privileg und dringend notwendige qualitative Verbesserungen werden dem Bund-Land-Hick-Hack geopfert.

### **Kein Anlass für Jubelstimmung**

Die Verpflichtung für alle 5-Jährigen kann im Herbst nur in manchen Bundesländern eingeführt werden, weil es zu wenig Plätze für alle Kinder gibt. Der Kampf um Betreuungsplätze hat bereits begonnen und wird sich bis Herbst zuspitzen! Aus Ermangelung an Plätzen werden 5-Jährige die Plätze bekommen, die eigentlich für unter 3-Jährige gedacht waren.

Zusätzlich zum Gratis-Kindergartenjahr für 5-Jährige, reduzieren einige Bundesländer Elternbeiträge für Kinderbetreuung oder bieten Eltern kostenlose Betreuungsplätze an. Was wie eine großartige Errungenschaft klingt, birgt gehörige Tücken.

### **Quantität UND Qualität**

Pro Raum werden mehr Kinder betreut, statt einer PädagogIn bestreitet eine Helferin den Kinderdienst, Gruppengrößen werden bis aufs äußerste ausgeweitet, aus Bewegungsräumen werden Gruppenräume, Pädagogisches Hilfspersonal wird in Schnellsiederkursen ausgebildet – Situationen, die PädagogInnen aus ihrem Alltag berichten.

Es ist dringend notwendig mehr Betreuungsplätze zu schaffen und kostenloses Angebot ist grundsätzlich zu begrüßen. Ein Ausbau darf aber nie zu Lasten der Qualität gehen. Um mehr Plätze schaffen zu können braucht es deutlich mehr Mittel. Ansonsten wird die Qualität, d.h. Kinder und PädagogInnen, darunter leiden.

### **Wir Grüne fordern:**

Qualitätsstandards in Kinderbetreuungseinrichtungen, die vom Bund vorgegeben werden, müssen auch kontrolliert werden. Für Eltern soll auf einen Blick klar ersichtlich sein, ob es sich beim Betreuungsplatz ihres Kindes um qualitätsvolle Betreuung handelt.

### **Bildung von Anfang an**

Kinder haben in Österreich nicht die gleichen Bildungsmöglichkeiten. Je nachdem in welchem Bundesland sie leben, finden sie unterschiedliche Startbedingungen vor.

Ab welchem Alter ein Kind einen Kindergarten oder eine Krippe besuchen darf, wie viel die Betreuung kostet, wie viele Kinder in einer Gruppe betreut werden, welche

Qualifikationen das Personal zu erfüllen hat und wie viel Platz ein Kind zum Spielen hat, wird vom Burgenland bis Vorarlberg anders geregelt.

Maßnahmen für den elementaren Bildungsbereich scheitern bzw. verzögern sich durch Kompetenz-Streitigkeiten zwischen Bund und Ländern. Die ungleiche Behandlung von Kindern in Österreich beruht nicht auf ihren unterschiedlichen Bedürfnissen bei außerhäuslicher Betreuung, sondern ist Ergebnis der Länderkompetenz und ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung.

### **Wir Grüne fordern:**

Jedes Kind muss die gleichen Bildungschancen haben. Es braucht bundesweit einheitliche Rahmenbedingungen für den elementaren Bildungsbereich.

## **Ausbau im Schneckentempo**

Ein Kinderbetreuungsplatz ist in Österreich keine Selbstverständlichkeit, sondern noch immer ein Privileg. Vor allem an Betreuungsplätzen, die mit einer Berufstätigkeit beider Eltern vereinbar sind, besteht eklatanter Mangel. Kindergärten, die über Mittag geschlossen haben, während der Sommermonate 6 Wochen schließen oder unter der Woche um 16 Uhr ihre Türen schließen, sind leider keine Seltenheit.

Vom Kindergartenjahr 2007/2008 zu 2008/2009 wurden **nur 4.407 Kindergartenplätze** für 3-5-Jährige österreichweit geschaffen. Das entspricht einer prozentuellen Erhöhung von rund 1,6% (von 84,9% auf 86,5%). Nach dem Barcelona-Ziel der Europäischen Union sollen bis 2010 für 90% der Kinder zwischen 3-5 Jahren Betreuungsplätze zur Verfügung stehen. Österreich wird dieses Ziel nicht erreichen.

Für unter 3-Jährige Kinder ist der Mangel an Betreuungsplätzen noch dramatischer. Auch für dies Altersgruppe wurden im Vergleich zum letzten Kindergartenjahr **nur knapp 4.800 Plätze** geschaffen. Mit einer derzeitigen Betreuungsquote von 14% (Vorjahr: 11,8%) bei den unter 3-Jährigen erscheint das Barcelona-Ziel, mit einer Vorgabe von 33%, unerreichbar.

Alleine um das Barcelona Ziel zu erreichen – und das wäre erst der Anfang - fehlen derzeit für beide Altersgruppen an die 80.000 Plätze. Wenn SPÖ und ÖVP die Bedürfnisse von Eltern und auch EU-Zielvorgaben ernst nehmen, dann ist Zeit zu erkennen, dass der derzeitige Bundeszuschuss von jährlich 15 Mio. Euro (bis 2010) sowie 70 Mio. jährlich für das Gratis-Kindergartenjahr viel zu gering sind. Es darf nicht von der Finanzkraft einer Gemeinde abhängen, ob ausreichend Kinderbetreuung angeboten werden kann!

### **Wir Grüne fordern:**

500 Mio. Bundeszuschuss für einen weiteren massiven Ausbau an Betreuungsplätzen – vor allem für unter 3-Jährige sowie eine Verbesserung des bestehenden Angebots, sodass Berufstätigkeit für beide Elternteile möglich wird.

## **Kindergartentante und Ersatzmütter**

In Österreich arbeiten derzeit rund 40.400 Personen in der Kinderbetreuung (Krippen, Kindergärten, altersgemischte Gruppen, Horte). 98,2% der Beschäftigten sind Frauen.

Das Image der lieben Kindergartentante, die anstelle der Mutter umsorgt und mit den Kindern spielt, ist angesichts der Anforderungen, die an PädagogInnen heutzutage gestellt werden, nicht mehr zeitgemäß.

Der große Ansturm auf Betreuungseinrichtungen durch Gratis-Angebote, die Notwendigkeit von gezielter Sprachförderung, die steigende Zahl von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und der große Bedarf an Elternberatung erfordern Arbeitsbedingungen, die PädagogInnen nicht vorfinden.

PädagogInnen leisten Bildungsarbeit und werden schlechter bezahlt als Müllmänner. Mangels entsprechender Vorbereitungsstunden wird in der Freizeit gearbeitet und Fortbildungen werden häufig selber bezahlt.

Nicht überraschend ist angesichts dieser Rahmenbedingungen der große Mangel an PädagogInnen. Nur rund ein Drittel der ausgebildeten KindergartenpädagogInnen geht auch tatsächlich in den Beruf und nicht selten wird die Zeit im Kindergarten nach wenigen Jahren beendet. Dies liegt einerseits an den schlechten Rahmenbedingungen und andererseits an der Ausbildung, die bereits im Alter von 14-19 Jahren absolviert wird – viel zu früh um abschätzen zu können, wie die Arbeit in der Realität wirklich aussieht.

### **Wir Grüne fordern:**

Es braucht eine Qualitätsoffensive (Aus- und Weiterbildung, Verkleinerung der Gruppengröße, Vorbereitungszeit) und eine Einkommenserhöhung von 40 % für KindergartenpädagogInnen.

Wir planen aus diesem Grund einen **Kinderbetreuungsgipfel** und laden Eltern, KindergartenpädagogInnen, politisch Verantwortliche sowie VertreterInnen relevanter Interessensvertretungen zu einer gemeinsamen Diskussion über folgende Fragen:

- Welche Vision haben Eltern und PädagogInnen von den ersten Bildungsjahren?
- Unter welchen Rahmenbedingungen werden unsere Kindern derzeit betreut?
- Wird der weitere Ausbau von Kinderbetreuung der Qualität geopfert?

## **Grundsatzgesetz für ganz Österreich**

Um ein Mindestmaß an pädagogischen Standards zu erreichen und auch Organisatorisches wie Ausstattung, Größe und Beschaffenheit der Räume, Gruppengrößen und Öffnungszeiten regeln zu können, darf das Kindergarten- und Hortwesen nicht mehr alleinige Landessache sein. Eine Änderung der verfassungsrechtlichen Kompetenzbestimmungen für den vorschulischen Bildungs- und Betreuungsbereich sind dafür ebenso notwendig wie die Schaffung eines bundeseinheitlichen Grundsatzgesetzes zur Kinderbetreuung, das österreichweite gemeinsame Standards setzt.

Die Bundesregierung, insbesondere der Bundeskanzler und der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend, wird aufgefordert, eine Änderung des Bundes-Verfassungsgesetzes zur Schaffung einer Grundsatzkompetenz des Bundes für das Kinderbetreuungs-wesen sowie ein bundeseinheitliches Grundsatzgesetz zur Kinderbetreuung vorzubereiten und entsprechende Vorlagen dem Nationalrat zuzuleiten, damit sichergestellt wird, dass:

- Kindergärten und Horte nicht mehr alleinige Landessache sind, sondern die Grundsatzgesetzgebung dem Bund und die Ausführungsgesetzgebung und Vollziehung den Ländern obliegen,
- die Bezeichnung „Kindergärten und Horte“ erweitert wird. In einem Grundsatzgesetz zur Kinderbetreuung müssen alle Tagesbetreuungsmodelle von

Kindern bis zum Ende der Schulpflicht eingeschlossen sein: Kindergärten, Kinderkrippen, Horte, Kindergruppen, Tageseltern, altersgemischte Gruppen

**Dieses Grundsatzgesetz soll folgende Bereiche umfassen:**

- Österreichweit gültiger Bildungsplan
- Mindeststandards für pädagogische Qualitäten (einschließlich Ausbildung von Tageseltern)
- Die Ausbildung für alle pädagogischen Berufe (KindergartenpädagogIn, HortpädagogIn, SozialpädagogIn, FamilienpädagogIn) hat auf tertiärer Ebene an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen bzw. Fachhochschulen zu erfolgen.
- Einheitliche Anstellungserfordernisse
- Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr
- Verpflichtende Kindergartenkernzeiten im Ausmaß von 12 Wochenstunden in den beiden letzten Jahren vor dem Schuleintritt
- Arbeitsbedingungen für PädagogInnen (Bezahlung, Vor- und Nachbereitungszeit)
- Einheitliche Regelung von: Betreuungsschlüssel, Gruppengröße, Vor- und Nachbereitungszeit, Ausstattung von Einrichtungen, Raumgröße, Personalerfordernisse
- Kinderbetreuungsplätze entsprechen VIF Kriterien (ganztägige Berufstätigkeit beider Eltern muss möglich sein, d.h. es braucht ausgedehnte Öffnungszeiten und wenig Schließtage in den Ferienzeiten)"

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Familienausschuss vorgeschlagen.

**Weitere Infos auf [www.gruene.at/kindergartenschlammassel](http://www.gruene.at/kindergartenschlammassel)**



Im August 2009

*Verantwortlich für den Inhalt: Mag.a Daniela Musiol, Familien- und Verfassungssprecherin der Grünen und Abgeordnete zum Nationalrat; Anja Fellerer, Referentin für Familie und Generationen.*